



Aarau, 3. Mai 2021
GV 2018 – 2021 / 215

Botschaft an den Einwohnerrat

Aarau – Die Sharing-Modellstadt; Kreditantrag

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Bundesamt für Energie (Sektion Mobilität) hat 2019 das Projekt "Modelle nachhaltige Mobilität in Gemeinden" (MONAMO Gemeinden) ausgeschrieben. Gesucht wurden zwei Gemeinden (8'000 bis max. 50'000 Einwohnerinnen und Einwohner), die bereit sind, in einem "Feldexperiment" über mehrere Jahre hinweg neue, innovative Ansätze für eine nachhaltige Mobilität zu entwickeln und zu erproben [Anmerkung: Aufgrund der zahlreichen guten Projekteingaben, hat das BFE die Zahl der unterstützten Projekte auf maximal 5 erhöht]. Das MONAMO-Projekt gliedert sich in zwei Phasen: Während einer Initialisierungsphase (ca. 1 Jahr) wird das "MONAMO-Vorhaben" entwickelt und initiiert, welches in der anschliessenden Umsetzungsphase (bis max. 5 Jahre) realisiert wird. Es sollen dabei nicht einzelne Massnahmen umgesetzt werden, sondern es sollen vielmehr Massnahmen fokussiert und verstärkt umgesetzt bzw. zu neuen, innovativen Massnahmen (weiter)entwickelt werden. Durch das Projekt soll in den Gemeinden ein Prozess hin zu einer nachhaltigen Mobilität gestartet werden. Thematisch war die Ausschreibung offen, themenübergreifende Eingaben waren gemäss BFE sehr willkommen. Zudem gab das BFE an, Eingaben, welche das Thema Sharing Mobility mitberücksichtigen, prioritär zu behandeln. Das BFE (EnergieSchweiz) unterstützt die Gemeinden beratend und finanziell (max. 40% der Projektkosten bis max. CHF 500'000 über die 5 Jahre der Umsetzungsphase). Die im Projekt gemachten Erfahrungen und daraus gezogenen Schlüsse sollen Hinweise für die Anpassung und Weiterentwicklung der Aktivitäten von EnergieSchweiz bzw. der Bundespolitik im Mobilitätsbereich allgemein liefern.

Die Stadt Aarau hat sich mit dem Projekt "Aarau – Die Sharing-Modellstadt" beworben und den Zuschlag erhalten. In der Folge wurde in der Initialisierungsphase des Projekts zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft ein Set von Umsetzungsmassnahmen ausgearbeitet, die Massnahmen sollen nach Genehmigung durch das BFE in die Umsetzung gehen.

1. Der Ansatz von "Aarau – Die Sharing-Modellstadt"

Die Stadt Aarau ist überzeugt, dass im «Sharing-Ansatz» grosses Potenzial zur Verkehrsreduktion beim motorisierten Individualverkehr (MIV) und zur Energieeinsparung liegt. Der Begriff Sharing soll aber weit ausgelegt werden. Teilen soll nicht nur das gemeinsame Nutzen einer Ressource bedeuten, sondern Teilen soll auch als Kultur, die Verkehr gar nicht erst entstehen lässt, verstanden werden. Dazu gehört das Sharing von Verkehrsmitteln, aber auch das Teilen von Gütern, von Zeit und von Räumen. Mittels der drei letzteren Ansätze sollen insbesondere MIV-Fahrten gar nicht entstehen. Beispiele: Wenn öffentliche



Räume in Quartieren über eine hohe Aufenthaltsqualität verfügen, verweilen die Bewohner/-innen in der Freizeit mehr in diesen Räumen und reduzieren somit ihre Freizeitfahrten. Wenn in Quartieren ein gutes Nachbarschaftsverhältnis besteht und Nachbarinnen/Nachbarn gemeinsam oder füreinander einkaufen gehen, verringert sich die Zahl der Einkaufsfahrten. Wenn Unternehmen z.B. ihren Flottenpark gemeinsam nutzen, sind die Fahrzeuge besser ausgelastet und die Flotte insgesamt kann reduziert werden. Dass "Sharing" Potenzial hat und zunehmend in der Bevölkerung angekommen ist, zeigen die zahlreichen Sharing-Initiativen, die aus der Privatwirtschaft oder aber auch aus der Bevölkerung heraus am Entstehen sind (z.B. E-Cargovia, carvelo2go, Flash, Amigos, etc.).

Das Projekt "Aarau – Die Sharing-Modellstadt" soll in drei Handlungsfeldern umgesetzt werden:

- Mobilität und Ver-/Entsorgung
- Mobilität und Freizeit
- Mobilität und Arbeit

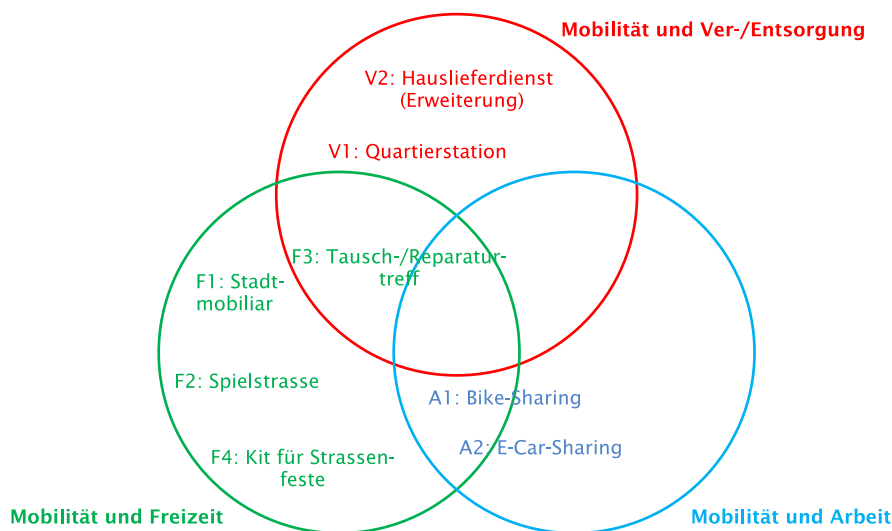
Aufgrund seiner zunehmenden Bedeutung wird ein besonderer Fokus auf den Ver- und Entsorgungsverkehr gelegt. Auf Seite der Unternehmen geht es dabei um eine effizientere Ausgestaltung des Güterverkehrs zur Ver- und Entsorgung der Stadt Aarau (effiziente letzte Meile). Auf Seite der Bevölkerung geht es um die Sensibilisierung auf nachhaltigen Konsum (Teilen, Tauschen, Upcycling, Recycling) zur Reduzierung von Einkaufs- und Entsorgungsfahrten und zur Förderung des Zusammenhalts und des Verbleibs im Quartier.

Aufgrund ihrer grossen Bedeutung für den erwünschten Kulturwandel hin zum Teilen statt Besitzen werden die beiden Handlungsfelder Freizeit- und Arbeitsverkehr aber ebenso bewirtschaftet. Die grosse Klammer bei allen Massnahmen ist der Sharing-Ansatz.

Für das Aarauer MONAMO-Vorhaben wurde von Anfang an eine möglichst breite Trägerschaft angestrebt. Es sollten Arbeitgeber, Quartiervereine, Mobilitätsanbieter, Detailhändler und Logistikunternehmen als Massnahmenpartner gewonnen werden. Als weitere Partner sollten unter anderem die kantonale Verwaltung, die Zukunftsregion Argovia und die gesamte Stadtverwaltung agieren. Entsprechend wurden mögliche Massnahmen- und Know-how-Träger/-innen eng in die Massnamenerarbeitung einbezogen, zum einen in Form einer Begleitgruppe, bestehend aus potenziellen Umsetzungspartnern, zum anderen in Form von themenspezifischen Fachgruppenworkshops sowie bilateralen Gesprächen.

2. Die einzelnen Massnahmen im Detail

Die angestrebte breite Trägerschaft konnte realisiert werden, diverse verwaltungsinterne Stellen, aber auch private Firmen sind an der Umsetzung und der Finanzierung der Massnahmen beteiligt. Abbildung 1 gibt einen Überblick über die einzelnen Massnahmen und ihre Zuteilung zu den verschiedenen Handlungsfeldern.



eAbbildung 1: geplante Massnahmen

Die nachfolgend kurz beschriebenen Massnahmen werden in der Umsetzungsphase weiterverfolgt. Eine detaillierte Übersicht über die Massnahmen gibt der Anhang "Aarau – Die Sharing-Modellstadt: Umsetzungsvorhaben".

V1 Quartierstation

Die Quartierstation stellt einen sog. Micro-Hub dar, sie übernimmt also eine wichtige Funktion bei der sog. letzten Meile einer Transportkette. Sie ermöglicht es, Waren jeglicher Art aufzugeben, zu hinterlegen oder abzuholen und zu tauschen. Sie steht 7/24 zur Verfügung und wird falls vorhanden in eine allfällige Smart City-Plattform der Stadt Aarau eingebunden.

V2 Erweiterung Hauslieferdienst

Das bestehende Angebot des existierenden Velo-Hauslieferdienstes «Voilà» wird einerseits spezifisch beworben, andererseits wird das heutige Angebot mit neuen Serviceleistungen ergänzt (z. B. Rücknahme von Recycling-Gut, Übernahme von Kurierdiensten).

A1 Bike-Sharing

Gemeinsam mit Arbeitgebern und Verwaltungen grösserer Wohnüberbauungen wird ein Bike-Sharing-Netz aufgebaut und betrieben. Das Netz ergänzt das bestehende Mobilitätsangebot (ÖV, private Fahrzeuge, Car-Sharing-Fahrzeuge) auf der ersten und letzten Meile und soll allfällige Angebotslücken schliessen.

A2 E-Car-Sharing

Das bestehende Angebot «E-Cargovia» wird gezielt ausgebaut. Es werden zwei neue Standorte im Schachen und in der Telli in Betrieb genommen, dies in Kooperation mit an diesen Standorten ansässigen Unternehmen. Die Unternehmen sollen die Möglichkeit erhalten, gezielt Teile der eigenen Firmenflotte in das aufgebaute Angebot auszulagern, wodurch der firmeneigene Fahrzeugpark reduziert werden kann. Ausserhalb der Geschäftszeiten stehen die Fahrzeuge zudem der Öffentlichkeit zur Verfügung.



F1 Stadtmobiliar

Auf Basis der Erkenntnisse der Befragungen des Quartierentwicklungsprojekts werden in sechs Wohnquartieren Begegnungsorte realisiert und entsprechend möbliert. In drei Wohnquartieren wird vorgefertigtes Stadtmobiliar aufgestellt, in drei Wohnquartieren wird das Mobiliar gemeinsam mit der Bevölkerung gebaut.

F2 Spielstrasse

In verschiedenen Quartieren werden einzelne Strassenabschnitte zu speziellen Zeiten (z.B. Mittwochnachmittag) gesperrt und zur freien Nutzung geöffnet. Insgesamt sind über die fünf Jahre hinweg 20 Spielnachmittage geplant. Die einzelnen Nachmittage werden jeweils (bzw. bei Bedarf) animiert durchgeführt.

F3 Tausch-/Reparaturtreff

Die bestehenden Angebote des «Processors» und des «Repair-Cafés» werden aktiv und zielgruppengerecht beworben. Zusätzlich werden beim Prozessor neue Serviceleistungen angeboten: Liefer- und Abholservice von zu reparierenden Gegenständen mit einem E-Cargobike, Ausleih von Werkzeugen.

F4 Kit für Strassenfest

Es wird ein Standardausleihmobiliar für Strassenfeste entwickelt und inkl. Bewilligung zur Durchführung abgegeben. Dies ermöglicht der Bevölkerung eine einfache, niederschwellige Durchführung von Strassen-/Quartierfesten.

Während die Massnahmen im Handlungsfeld Freizeit (F1, F2, F3, F4) sowie die Massnahmen "V2 Erweiterung Hauslieferdienst" und "A2 E-Car-Sharing" bereits kurzfristig umgesetzt werden können, sind bei den Massnahmen "V1 Quartierstation" und "A1 Bike-Sharing" noch Zwischenschritte notwendig:

- Die Massnahme "V1 Quartierstation" konnte noch nicht abschliessend definiert werden. Zusammen mit Swisslog und der FHNW laufen aktuell noch Gespräche mit weiteren potenziellen Massnahmenpartnern. Eine Umsetzung erscheint aktuell nur sinnvoll, wenn mindestens 1 weiterer Massnahmenpartner, schwergewichtig aus dem Logistikbereich, gefunden werden kann. Zudem ist der genaue Business-Case gemeinsam noch zu definieren, hierzu wird auch das Aarau Innenstadtgewebe miteinbezogen.
- Bevor die Massnahme "A1 Bike-Sharing" umgesetzt werden kann, sind noch diverse Vorarbeiten nötig: Im Jahr 2022 werden Gespräche mit Arbeitgebern sowie Verwaltungen grösserer Wohnsiedlungen geführt, die sich potenziell an der Massnahme beteiligen könnten. Sobald die Massnahmenpartner und möglichen Standorte im Detail geklärt sind, erfolgt die öffentliche Ausschreibung für einen Betreiber des Aarauer Bike-Sharings. Nur wenn genügend Massnahmenpartner für ein attraktives Netz sowie ein Betreiber gefunden wird, erfolgt die anschliessende Inbetriebnahme.

Im Rahmen der Erarbeitung der umzusetzenden Massnahmen mussten anfangs mitgedachte Massnahmen auch wieder verworfen werden:

- Die Idee eines City-Hub für den Güterumschlag sowie die Idee eines Umsteigehubs für Personenmobilität wurden zwar als interessant und zukunftsweisend eingestuft, sie mussten aber verschoben werden, da deren Realisierung eher mittel- bis langfristig angelegt ist und sich deshalb nicht mit dem Zeitrahmen des MONAMO-Vorhabens (bis



2025) deckt. Sie sollen zu einem späteren Zeitpunkt ausserhalb des MONAMO-Vorhabens weitergedacht werden.

- Weitere angedachte Massnahmen konnten entweder in andere Massnahmen integriert werden (Mitnehmerservice) oder fanden entweder keine bzw. zu geringe Unterstützung durch externe Partner (Mitbringservice, Ausbau Cargo-Bike im Gewerbe, Coworking-Spaces, Kulturaufführungen).

3. Kosten und Kreditantrag

3.1 Kosten MONAMO-Vorhaben

Der Aufbau und der Betrieb aller geplanten MONAMO-Massnahmen zusammen verursacht Gesamtkosten von CHF 1'903'590. Darin eingerechnet sind die von der Stadt erbrachten Eigenleistungen in Form von Arbeitsstunden sowie benötigte Drittmittel, zum anderen Kosten, die von den privaten Massnahmenpartnern erbracht werden. Bei der Massnahme "A1 Bike-Sharing" ist anzumerken, dass in der Kostenzusammenstellung lediglich die Kosten der Stadt Aarau und damit die Kosten für den Aufbau und den Betrieb einzelner Stationen mit überwiegend öffentlichem Interesse enthalten sind. Die durch Private (Arbeitgeber, Verwaltungen grösserer Wohnliegenschaften) finanzierten Stationen sind nicht enthalten, da deren Zahl aktuell nicht abgeschätzt werden kann. Über alle Massnahmen hinweg beträgt der Kostenanteil der privaten Partner an der Massnahmenumsetzung rund 45%, derjenige der Stadt rund 55%. Zu den Kosten für die Massnahmen kommen Kosten von CHF 215'000 für die übergeordnete Kommunikation, die Evaluation sowie das Projektmanagement, diese Kosten fallen zu 100% bei der Stadt an. Insgesamt resultieren somit für das MONAMO-Vorhaben Gesamtkosten (inkl. erbrachter Eigenleistungen) von CHF 2'118'590, welche sich zu rund 60% auf die Stadt und zu rund 40% auf die privaten Partner verteilen. Auf die Stadt entfallen somit Gesamtkosten (Bruttokosten) von CHF 1'262'590, davon sind rund 37% eingebrachte Eigenleistungen, rund 63% (knapp CHF 800'000) werden in Form von Drittmitteln benötigt. Die Eigenleistungen umfassen die anfallenden Arbeitsstunden aller städtischen Stellen, die eine aktive Rolle bei der Umsetzung einer oder mehrerer Massnahmen innehaben. Die als Eigenleistungen ausgewiesenen Stunden werden mit den bestehenden Personalressourcen erbracht. Für die benötigten Drittmittel wird beim Einwohnerrat ein entsprechender Verpflichtungskredit beantragt.

Der Bund trägt insgesamt 40% der Gesamtkosten des MONAMO-Vorhabens, maximal jedoch CHF 500'000. Bei den errechneten Gesamtkosten von CHF 2'115'590 wird sich der Bund mit dem Maximalbetrag von CHF 500'000 am Vorhaben beteiligen, der Bund übernimmt damit rund 24% der Gesamtkosten.

Die Projektbeiträge des Bundes sollen folgendermassen auf die Massnahmen verteilt werden:

- V1 Quartierstation: CHF 200'000
- A1 Bike-Sharing: CHF 250'000
- A2 E-Carsharing: CHF 50'000



Die Verteilung der Bundeskosten auf diese drei Massnahmen folgt folgenden Überlegungen:

- Der Bundesanteil wird zur Mitfinanzierung der kostenintensivsten Massnahmen genutzt.
- Die Entwicklung der Quartierstation (Massnahme V1) wird nicht zustande kommen, wenn diese einzig und allein von den privaten Partnern getragen werden muss. CHF 200'000 werden deshalb in Absprache mit der Swisslog und der Steuerungsgruppe dafür eingesetzt, die städtischen Ansprüche und Ideen in die Prototypentwicklung der Quartierstation mitzufinanzieren.
- Die verbleibenden CHF 300'000 werden den anderen beiden kostenintensivsten Massnahmen zugeschlagen (Bike-Sharing und E-Carsharing).

Durch den Bundesanteil von CHF 500'000 reduzieren sich die von der Stadt im Umsetzungszeitraum 2021-2025 als Drittmittel aufzuwendenden Kosten von CHF 800'000 auf knapp CHF 300'000 (Nettokredit).

Eine detaillierte Übersicht über die anfallenden Kosten zeigt Tabelle 1.

Massnahme	Gesamt Total	Stadt Aarau		Eigeneist. in %	Drittmittel in %	Private	
		Total	in %			Total	in %
V1 Quartierstation	839'500	289'500		36'000	253'500	550'000	
V2 Hauslieferdienst	32'200	32'200		20'000	12'200	-	
A1 Bike-Sharing*	319'000	319'000		39'000	280'000	-	
A2 E-Carsharing	404'000	98'000		34'000	64'000	306'000	
F1 Stadtmobiliar	91'440	91'440		29'000	62'440	-	
F2 Spielstrasse	85'750	85'750		52'500	33'250	-	
F3 Tausch- und Reparaturtreff	82'800	82'800		48'000	34'800	-	
F4 Kit für Strassenfeste	48'900	48'900		23'000	25'900	-	
Total Massnahmen	1'903'590	1'047'590	55%	281'500	766'090	856'000	45%
Kommunikation (übergeordnet)	105'000	105'000		80'000	25'000	-	
Evaluation (exkl. Evaluation BFE)	60'000	60'000		60'000	-	-	
Projektmanagement (übergreifend)	50'000	50'000		50'000	-	-	
Gesamttotal (Bruttokosten)	2'118'590	1'262'590	60%	471'500	791'090	856'000	40%
<i>Beiträge BFE total (geplant)</i>	<i>500'000</i>	<i>500'000</i>	<i>100%</i>	<i>-</i>	<i>500'000</i>	<i>-</i>	<i>0%</i>
für V1: Quartierstationen	200'000	200'000		-	200'000	-	
für A1: Bike-Sharing	250'000	250'000		-	250'000	-	
für A2: E-Carsharing	50'000	50'000		-	50'000	-	
Gesamttotal (Nettokosten)	1'618'590	762'590	47%	471'500	291'090	856'000	53%

* Die Kosten für die Massnahme A1 Bike-Sharing beinhaltet nur die Kosten für die städtischen Stationen, Stationen bei Arbeitgebern und in Wohnliegenschaften, welche durch Private getragen werden, sind nicht enthalten, da die Zahl der von Privaten finanzierten Stationen noch nicht abschätzbar ist.

Tabelle 1: Kostenübersicht MONAMO-Vorhaben

4.2 Zusatzkosten Bike-Sharing

Der Aufbau der Bike-Sharing-Massnahme (Standortstudie, Partnersuche und Ausschreibung) ist für 2022 vorgesehen, in Betrieb gehen soll das Netz 2023. Bei einer Massnahmendauer von 5 Jahren (üblich und sinnvoll für Bike-Sharing-Systeme) sind deshalb übers MONAMO-Vorhaben hinaus zwei weitere Jahre zu finanzieren. Hierfür wird für die Jahre 2026 und 2027 mit einem zusätzlichen finanziellen Aufwand von CHF 170'000 gerechnet (Schätzung auf Basis der Erfahrung anderer Städte).



4.3 Kreditantrag

Fürs MONAMO-Vorhaben und die darüber hinaus laufende Bike-Sharing-Massnahme sind von der Stadt im Zeitraum 2021-2027 Drittmittel (Bruttokosten) von CHF 970'000 aufzuwenden (CHF 800'000 fürs MONAMO-Vorhaben, CHF 170'000 fürs Bike-Sharing 2026-2027). CHF 500'000 werden vom Bund zurückerstattet, so dass für den Zeitraum 2021-2027 Nettokosten von CHF 470'000 anfallen. Der beim Einwohnerrat beantragte Verpflichtungskredit beträgt CHF 970'000.

Die Kosten für die MONAMO-Vorhaben erfüllen die sachlichen Kriterien für die Verbuchung in der Investitionsrechnung gem. § 17 Abs. 2 der Finanzverordnung nicht. Die Umsetzungskosten sowie die Bundesbeiträge fallen aus diesem Grund in der Erfolgsrechnung an.

Der Stadtrat stellt dem Einwohnerrat wie folgt

A n t r a g :

Der Verpflichtungskredit von CHF 970'000 zur Umsetzung des Aarauer MONAMO-Vorhabens "Aarau – Die Sharing-Modellstadt" (CHF 800'000) sowie die darüber hinaus bis 2027 weiterlaufende Bike-Sharing-Massnahme (CHF 170'000) wird genehmigt.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpräsident

Daniel Roth
Stadtschreiber

Anhang:

- Aarau – die Sharing-Modellstadt: Umsetzungsvorhaben